



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN DÄNEMARK

(DK) 1256, KOPENHAGEN K., den 6. Juli 1976.

Amaliegade 14
Telephon: 141796
Telex: 6239

Ref.: 0041 - JW/jo

Ex. ging an Pol. Dir. nach München

an	MS GLS	BuR: 712	EPD
Datum	9.7.76	12	20/7
Visa	ne	2m 6	Verwaltungsdirektion
EPD	08.07.76	17	
Ref.	0.7.81.81		

Schlussbericht

gemäss Weisung 722

1. Beziehungen zwischen Dänemark und der Schweiz

Diese könnten nicht angenehmer und besser sein. Im Verkehr mit den Behörden, dem Königlichen Hof und den Vertretern von Wirtschaft und Industrie lassen die guten Beziehungen nichts zu wünschen übrig.

Es ist erstaunlich, welches Ansehen die Schweiz in Dänemark geniesst. Die Botschaft erhält beinahe täglich von Schülern und Lehrern aus allen Landesteilen Bitten um Dokumentation. Auswanderungsgesuche nach der Schweiz sind keine Seltenheit.

Die Stabilität der schweizerischen Regierung, die gesunde Wirtschaftslage und die im Vergleich mit Dänemark niedrigen Steuern in der Schweiz werden von den Dänen einhellig bewundert.

Die Rechtshilfe spielt reibungslos und speditiv. Unerwünschte Personen und kleine Rechtsbrecher werden von der Polizei ohne Aufheben mit den erforderlichen Geldmitteln für die Rückreise versehen und über die Grenze abgeschoben. Obschon für die Einreise nach Dänemark ein gültiger Reisepass oder eine gültige Identitätskarte erforderlich ist, werden Personen, die gegen diese Vorschrift verstossen, gewöhnlich an der Grenze nicht etwa zurückgewiesen, sondern ersucht, unverzüglich die Botschaft zur Verlängerung des Reisetitels aufzusuchen.

- 2 -

Zurzeit sind folgende bilaterale Abkommen und Vereinbarungen zwischen Dänemark und der Schweiz in Kraft:

- Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag vom 10. Februar 1875
Zusatzvereinbarung über die fremdenpolizeiliche Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom 6. September 1962
- Vergleichsvertrag zwischen der Schweiz und Dänemark vom 6. Juni 1924
- Vereinbarung über die Zulassung von Stagiaires in der Schweiz und in Dänemark vom 21. Februar 1948
- Vereinbarung über den Luftverkehr vom 22. Juni 1950
- Abkommen über Sozialversicherung vom 21. Mai 1954
Zusatzvereinbarung vom 15. November 1962
- Doppelbesteuerungsabkommen
 - a) zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern von Einkommen und Vermögen;
 - b) zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Nachlass- und Erbschaftsteuer
 vom 23. November 1973 (in Kraft seit 15.10.1974).

Von den erwähnten Abkommen ist lediglich jenes über die Sozialversicherung für in Dänemark niedergelassene Schweizerbürger unbefriedigend, indem diese, wenn sie ihr Gastland endgültig verlassen, schlechter gestellt sind als die Dänen, die ihren Wohnsitz in der Schweiz aufgeben. Das Departement hat verschiedentlich beim Bundesamt für Sozialversicherung auf die Notwendigkeit der baldigen Aufnahme von Verhandlungen hingewiesen. Eine erste Kontaktnahme zwischen Fachbeamten beider Länder hat 1975 bereits stattgefunden.

Auf dem Handelssektor bestehen noch folgende Abkommen:

- Dänisch-schweizerisches Warenaustausch-Abkommen vom 15. September 1951/ 2. Oktober 1954
- Dänisch-schweizerisches Agrarabkommen vom 21. Dezember 1959/ 11. Mai 1962
- Käse-Abkommen EG-Schweiz gemäss Briefwechsel vom 30. August 1968.

- 3 -

Nachdem der Aussenhandel mit Dänemark manche Jahre einigermaßen ausgeglichen war, verzeichnete er für 1975 wiederum einen Aktivsaldo für die Schweiz von rund 136 Mio. SFranken. Trotz der Stärke des Schweizerfrankens ist der Handelsverkehr weiterhin im Anstieg begriffen. Im Jahre 1975 bezog die Schweiz für Fr. 370'977'431 [1969 für Fr. 296'179'354] Waren aus Dänemark und lieferte für Fr. 507'119'105 [1969 für Fr. 427'253'617] Güter (darunter 45'492 Stück Uhren) nach Dänemark.

Obschon Dänemark der EFTA nicht mehr angehört, bestehen weiterhin recht enge und vertrauliche Beziehungen zwischen der Handelsabteilung, bzw. der Botschaft und den für Wirtschaftsangelegenheiten zuständigen Stellen in Dänemark.

Auf dem Landwirtschaftssektor besteht ein Austausch von Praktikanten, der vom Schweizerischen Bauernverband in Brugg gehandhabt wird.

Im Rahmen der KSZE sind die gegenseitigen Beziehungen ebenfalls eng und vertrauensvoll. Das gleiche gilt auf dem militärischen Sektor, wo der schweizerische Verteidigungsattaché, bzw. die Botschaft bereitwillig alle benötigten Auskünfte erhält.

Im kulturellen Sektor sind die mit Hilfe von Pro Helvetia im Laufe der letzten sieben Jahre organisierten Plakat- und Bücherausstellungen, die im Thorvaldsen Museum durchgeführte Ausstellung "Mächtige Schweiz" und die im Kupferstichkabinett des Statens Museum for Kunst gezeigte Ausstellung "Der junge Klee" zu erwähnen. Der Pianist Nikita Magaloff, der Oboist Zollinger und die Harfistin Zollinger waren jährliche Gäste in Kopenhagen. Ferner seien erwähnt die Organisten Josef Bucher, Lionel Rogg und Jean-Claude Zehnder, die in den letzten Jahren in Dänemark Konzerte gaben.

Zur Zeit beschäftigt sich die Botschaft mit der Vorbereitung der Ausstellung "Photographie in der Schweiz 1840 bis heute" im Rathaus von Kopenhagen, die am 16. September

1976 vom neuen schweizerischen Botschafter eröffnet werden soll, und mit einer Vallotton-Ausstellung für den Herbst 1977 im Statens Museum for Kunst.

Jährlich erhalten zwei Dänen Stipendien zum Studium an einer Schweizer Universität und ein bis zwei Schweizer zu Studien in Dänemark.

2. Beziehung zwischen Botschaft und Kolonie

Bei der Botschaft sind (Stichtag 31.12.74) 1122 Nur-Schweizer und 278 Doppelbürger, insgesamt 1400, sowie eine liechtensteinische Staatsangehörige, registriert.

Dem Schweizerverein in Dänemark gehören 250 Mitglieder an. Dieser Verein organisiert für die Schweizerkolonie im Einzugsgebiet von Kopenhagen am 1. August die Nationalfeier und für die Kinder der Kolonienmitglieder Mitte Dezember ein Weihnachtsfest. Ferner finden im Frühjahr, jeweils am Auffahrtstag, eine Fahrt ins Blaue und im Herbst ein Herbstbummel statt. Im weitem organisiert der Verein Scheiben-Schiessen, Kegel- und Jass-Abende. Der Schweizerverein hat die gleiche Adresse wie die Botschaftskanzlei.

Zwischen der Botschaft und der Kolonie besteht ein gutes Einvernehmen. Probleme bestehen, abgesehen von der Forderung nach einer Revision des Sozialversicherungsabkommens, keine. Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerverein funktioniert bestens. Der Botschaftsweibel ist Mitglied des Vereins-Vorstandes und der Kanzleichef ist einer der Rechnungsrevisoren.

An Vereinsnälässen ist es schon vorgekommen, dass die Botschaft das grösste Teilnehmer-Kontingent stellte. Die Teilnahme an der 1. August- und Weihnachtsfeier beträgt durchschnittlich 120 Personen, an den Ausflügen 30 bis 50 und an den übrigen Veranstaltungen, Generalversammlung inbegriffen, weniger als 30 Mitglieder.

- 5 -

Auf Fünen gibt es die "Vereinigung der Schweizer auf Fünen" mit ca. 50 Angehörigen.

Auf Jütland wird dieses Jahr auf die Initiative eines Landsmannes erstmals eine 1. Augustfeier durchgeführt.

Sowohl mit der Deutsch-Reformierten Kirchgemeinde (Pastor Ulrich Dusse, ein Walser aus der BRD) als auch mit der deutschsprachigen katholischen Gemeinde (Pfarrer Guido Kreienbühl, ein Schweizer) besteht ein gutes Verhältnis. Zwischen beiden Pfarrern ist das Einvernehmen ebenfalls gut und gelegentlich finden sogar gemeinsame Anlässe beider Kirchgemeinden statt.

3. Pflege von Kontakten

a) Regierung und Verwaltung

Vermutlich infolge häufigen Regierungswechsels und mangels Kenntnis von Fremdsprachen bekunden die Regierungsmitglieder wenig Interesse an Kontakten mit dem diplomatischen Corps. Ein neu ankommender Missionschef wird vom Ministerpräsidenten und seinen Ministern - mit Ausnahme des Aussenministers und Aussenhandelsministers - nicht empfangen. Der Regierungschef in Dänemark, Staatsminister genannt, trifft alle Botschafter lediglich jährlich einmal in seiner Sommerresidenz zu einem informellen Empfang am späteren Nachmittag. Einladungen in eine Botschaft nimmt er üblicherweise nur im Zusammenhang mit Staatsvisiten an. An Nationalfeiertags-Empfängen lässt sich - aber auch nicht immer - die Regierung durch ein Mitglied vertreten. Für die Annahme von Einladungen zu Dejeuners oder Dinners durch Regierungsmitglieder besteht keine Regel.

Mitglieder des Parlaments sind schon eher zugänglich für Einladungen auf eine Botschaft. Da das Folketing seine Sitzungen gelegentlich bis tief in die Nacht erstreckt, ist indessen mit Absagen in allerletzter Minute zu rechnen. Dasselbe gilt für Mitglieder des Bürgermeisteramtes von Kopenhagen.

- 6 -

Mit der Verwaltung bestehen keine Kontaktschwierigkeiten. Die Beziehungen, insbesondere zum Aussenministerium und zum Aussenwirtschaftsministerium sind denkbar angenehm. Die Türen stehen uns überall offen. Es besteht eine enorme Vertrauensbasis. Oft erübrigen sich Vorsprachen, da - selbst streng vertrauliche Auskünfte - am Telefon erteilt werden.

Auf die Aufzählung einzelner Namen kann verzichtet werden; denn die Sekretärin des Botschafters führt eine Karteothek, worin auf Karten, z.T. mit Bildern versehen, alle wichtigeren Kontakte des Missionschefs vermerkt sind.

Im hiesigen Aussenministerium findet ein ständiger Wechsel von Mitarbeitern statt. Die Chefbeamten befinden sich viel auf Reisen, in Brüssel (EG), New York (UNO) oder anderswo. Deren Mitarbeiter sind oft gesprächiger als ihre Vorgesetzten und haben mehr Zeit zur Verfügung, Besucher zu empfangen. Es lohnt sich deshalb, bei Einladungen auf die Botschaft auch die unteren Ränge zu berücksichtigen.

Eine Ausnahme in Bezug auf Namennennung möchte ich machen: Herr Egon Drostby, Ministerialdirigent im Erziehungsministerium, wo er dem Internationalen Bureau vorsteht, das sich mit Stipendien, Professorenaustausch und kulturellen Anliegen aller Art befasst. Herr Drostby, der mit einer gebürtigen Römerin verheiratet ist, ist sprachgewandt und der Schweiz äusserst wohlgesinnt.

Auf kulturellem Gebiet sei ausser Herrn Drostby noch der Direktor einer der bekanntesten Konzertdirektionen, Herr Gösta Schwarck, verheiratet mit einer jungen bulgarischen Pianistin, Assia Zlatkova, erwähnt. Herr Lars Grunth (Violin-Bratsche), Manager des Sjöllands-Orchester, mit dem der Pianist Andor Foldes auftritt, ist ein weiterer nützlicher Kontaktmann. Alle diese Herren waren öfters zu Gast auf der Botschaft.

Dann ist ein ehemaliges Mitglied der dänischen Völkerbundesdelegation in Genf, der Schriftsteller Finn Friis, eng mit der Schweiz verbunden. Er ist der Verfasser der Schrift: "Les Suisses au Danemark".

- 7 -

Die "Danske Selskab" (dänische Gesellschaft) mit Herrn Folmer Wisti als Direktor, entspricht etwa der PRO HELVETIA, und das "Komiteen for Udlandsforeningers Kulturelle Samvirke (K.U.K.S.), mit Dr. phil. Wolmer Clemmensen an der Spitze, sind der Schweiz sehr zugetan und gerne behilflich bei kulturellen Veranstaltungen. Die "Danske Selskab" unterhält in Zürich, Gotthardstrasse 21, das dänische Institut unter der Leitung von Direktor Peter Stokholm. Dieser befasst sich u.a. mit der Organisation von schweizerischen Studiengruppen in Dänemark. Gelegentlich schreibt er Artikel über die Schweiz in der dänischen Presse. Ich möchte meinem Nachfolger empfehlen, ihn in Zürich zu besuchen.

Ganz allgemein sind die Massenmedien, d.h. Tageszeitungen, Radio und Fernsehen ausgezeichnete Informationsmittel, vorausgesetzt, dass man Dänisch versteht. Fast täglich wird ein Regierungsmitglied am Radio oder an der Television zu einem aktuellen Thema interviewt. Bei Einladungen empfiehlt es sich, auch die Pressevertreter zu berücksichtigen.

b) Zu den bestinformierten Kollegen zählt der rumänische Botschafter (Doyen), der schon seit 9 Jahren in Dänemark akkreditiert ist und früher schon an anderen wichtigen Botschaften (Paris, Brasilien, etc.) tätig war; dann die Botschafter Israels und Jugoslawiens (eine Frau) und schliesslich von den EFTA-Botschaftern jene von Norwegen und Schweden. Die EFTA-Botschafter treffen sich monatlich einmal zu einem Gedankenaustausch zum Lunch in einer EFTA-Botschaft.

c) Weitere Kontaktpersonen sind der schweizerische Direktor des Schweizisk Turistbureau, Herr Max Scherrer, der dänische Direktor der hiesigen SWISSAIR-Vertretung, Herr Kai Aagesen, dessen Ehefrau auf einem Anwaltsbüro neben der Botschaftskanzlei tätig ist, die Direktoren schweizerischer Nationalität von Hoffmann-La Roche, Dr. Anton von Sprecher, dessen aus Basel stammende Ehegattin Bibliothekarin ist und gelegentlich Artikel für die NZZ schreibt [Herr von Sprecher ist zur Zeit Präsident des Vorortes der Schweizervereine in Skandinavien], von CIBA-GEIGY, Herr René Friedli,

und Vizedirektor Hermann Tschan [Nestor der Aktiven im Schweizerverein] und last but not least, Herr Direktor Alberto Kappenberger, der das best renommierte Royal Hotel in Kopenhagen seit dessen Bau und Eröffnung leitet. Herr und Frau Kappenberger sind neben dem Botschafter die einzigen Landsleute, die in die allerhöchsten Gesellschaftskreise eingeladen werden und mit Regierungsmitgliedern, Parlamentariern, Chefbeamten, Hofbeamten, den Spitzen von Armee und Flotte, etc. enge und freundschaftliche Beziehungen pflegen.

Alle jene Schweizer, die in Kopenhagen in leitender Stellung tätig sind - es sind nur einige wenige - treffen sich einmal monatlich mit dem Missionschef und dessen Stellvertreter zu einem informellen Mittagessen in einem Restaurant.

Im Handelssektor bestehen keine Schwierigkeiten zur Beschaffung von Auskünften und Informationen seitens der Wirtschaftsorganisationen wie Handelskammer (Börsen), Industrierat [Formand: Henning Brüniche-Olsen, den Botschafter Hartmann in Bangkok kürzlich auf der dänischen Botschaft traf].

Die wichtigsten schweizerischen Industrie-Unternehmen wie Nestlé, Brown Boveri, Sulzer, Georg Fischer werden von Dänen geleitet, mit denen die Botschaft ebenfalls gute Beziehungen pflegt.

4. Vereinigungen und Klubs, deren Mitgliedschaft für den Missionschef wertvoll oder sogar unerlässlich sind:

- Schweizerverein in Dänemark

Präsident: Herr Heinrich Egli

- Dansk-Schweizisk Handelsklub

Präsident: Direktor René Friedli

- 9 -

- Dansk-Schweizisk Selskab (für kulturelle Veranstaltungen)
Präsident: Höchstgerichtsanwalt H. Møhring-Andersen
[zugleich Vertrauensanwalt der Botschaft]

- Kongelig Dansk Yachtklub (KDY)

Formand: Direktør Niels Ehrhardt.

Diesem Yacht-Klub gehören ausser den Spitzen der Gesellschaft und der Wirtschaft, mehrere Botschafter an, die keinen Wassersport treiben. Die Mitgliedschaft hat den Vorteil, im Klublokal im Langelinie Pavillon, in der Nähe der Botschaft, am Hafen oder in Skovshoved, wo die Boote verankert sind, mit Gästen, die man nicht in die Residenz einladen kann oder möchte, zu essen.

- Rotary Klub (allein in Kopenhagen und näherer Umgebung gibt es 8 Klubs, die jeweils an einem anderen Wochentag ihre Mittagessen mit Vorträgen, öfters gehalten von Regierungsmitgliedern und Chefbeamten, abhalten.)

- Royal Automobil Club.

Ein eigentliches Klubleben wie in London oder in ehemaligen englischen Kolonien gibt es in Dänemark nicht.

5. Weitere Angaben

a) Kenntnisse der dänischen Sprache:

Einem neu ankommenden Diplomaten wird versichert, es genüge in Dänemark, über Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache zu verfügen. Dies hat aber nur Geltung für den Verkehr mit den Behörden und gehobeneren Gesellschaftsschichten. Bereits in Hotels, Restaurants und Geschäften, besonders in der Provinz, kann es Verständigungsschwierigkeiten geben. Um Land und Leute richtig kennen und verstehen zu lernen, sind

- 10 -

Kenntnisse der dänischen Sprache sehr wertvoll. Es gibt zwar eine deutschsprachige Tageszeitung und täglich um 09.05 Uhr einen 5-minütigen Nachrichtendienst in englischer Sprache am Radio sowie gelegentlich im dänischen Fernsehen Interviews in englischer Sprache und Filme in ihrer Originalfassung.

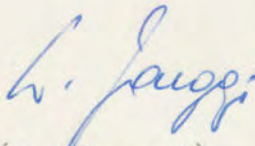
b) Verkehr mit Bürgermeistern und Amtsstiftsmand:

Es empfiehlt sich, dem Oberbürgermeister von Kopenhagen, dem Formand der Borgerrepräsentation von Kopenhagen, den Bürgermeistern von Gentofte, Odense, Aarhus und Aalborg sowie dem dortigen Amtsstiftsmand Antrittsvisiten abzustatten.

c) Besuchsreisen nach den Faerøern und Grönland:

Solche werden jetzt jährlich auf Kosten der Teilnehmer vom Protokoll des Aussenministeriums organisiert. Da beide Inseln zu Dänemark gehören, empfiehlt es sich, für einen hier akkreditierten Botschafter diese zu besuchen.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:


(W. Jaeggi)